

Sehr geehrter Magistrat der Stadt Marburg, sehr geehrte Abgeordnete der Stadtverordnetenversammlung Marburg,

Herr Oberbürgermeister Dr. Spies hat in der Veranstaltung v. 14.06.2018 die Marburger Bürger dazu aufgefordert, ihre Position zu den geplanten städtischen Bauvorhaben „Wohnen im Westen“ deutlich zu machen. Dieser Aufforderung möchten wir im Folgenden nachkommen:

„Wir“, das sind Landwirte der zum Bau vorgesehenen landwirtschaftlich genutzten Flächen, Flurstückseigner des geplanten Baugebietes, Einwohner des Stadtwaldes, Einwohner von „Alt“- Ockershausen sowie Marburger Bürger aus weiteren Stadtteilen. **Wir alle appellieren eindringlich und nachdrücklich an Sie als politische Entscheidungsträger, das geplante Bauvorhaben am Hasenkopf zu stoppen bzw. zu beenden!**

Die Gründe für diese Forderung möchten wir nachfolgend näher erläutern:

1. Verschärfung des Klimanotstandes

Sowohl der Magistrat der Stadt Marburg als auch die Stadtverordnetenversammlung haben die Bekämpfung des Klimanotstandes zum zentralen Punkt der politischen Arbeit der nächsten Jahre erklärt: *„Die Behebung dieser Krise muss fortan höchste politische Priorität innehaben. [...] Dies muss bei jeder politischen Entscheidung und jedem Handeln der Exekutive berücksichtigt werden. Entscheidungen dürfen nicht zu Ungunsten der Pariser Klima-Ziele getroffen werden.“* (<https://www.marburg.de/portal/meldungen/stadt-marburg-ruft-den-klimanotstand-aus-900005503-23001.html>)

Wir fragen uns, wie das Bauvorhaben am Hasenkopf mit dem Mindestvolumen von fünf Hektar mit dieser Programmatik in Einklang zu bringen ist? Wir halten die Folgen einer derartig **großen Flächenversiegelung von Naturfläche im Außenbereich bzw. landwirtschaftlich genutztem Boden** in Bezug auf die klimatisch-ökologischen Veränderungen für verheerend. Sie **konterkarieren** den von der Stadt ins Leben gerufenen **Klima-Aktionsplan 2030**, der u.a. auf eine „klimaneutrale Flächennutzung“ setzt. Mit einem solchen Bauvorhaben geht man jedoch ein **hohes Maß an „klimanegativer“ Flächennutzung** ein. (<https://www.marburg.de/portal/sei-ten/klima-aktionsplan-2030-900002392-23001.html>)

Hinzu kommen neben der **erheblichen Zerstörung der auf diesen Flächen zu findenden Biodiversität** zu befürchtende, **weitere negative Auswirkungen sowohl auf die Frischluftzufuhr nach Marburg als auch auf die Niederschlags- und Abwasserentsorgung** aufgrund eines solch großen Neubaugebietes auf dem Bergrücken Marburg (s. z. B: http://www.bund-marburg.net/fileadmin/bundgruppen/bcmsmarburgbiedenkopf/Spezifizierte_BUND-Position_Hasenkopf_zum_Umweltworkshop.pdf). Die jüngsten Ereignisse (Ahrtal etc.) haben gezeigt, dass diese Befürchtungen keinesfalls weit hergeholt sind. Versiegelt man nun vermeintlich „hochwassersicher“ großflächige Bereiche „auf dem Berge“, können beispielsweise **große Niederschlagsvolumen nicht mehr versickern und würden in der Konsequenz zusätzlich in die unterhalb gelegenen Besiedelungen ablaufen.**

2. Verkehrsbelastung/Umweltverschmutzung

Ebenso schwerwiegend erscheinen in diesem Zusammenhang die mit dem Bauprojekt verbundenen **Auswirkungen auf die Verkehrssituation Stadtwald und Alt-Ockershausen**. Die von der städtischen Planungsbehörde prognostizierten **2000 zusätzlichen Autofahrten pro Tag am Hasenkopf** (s. a. OP v. 16.6.2018, S. 3) stellen eine **unzumutbare Belastung an die infrastrukturellen Gegebenheiten des bisherigen Verkehrsnetzes dar und verschlechtern darüber hinaus die Lebensqualität der Anwohner nachhaltig**. So ist davon auszugehen, dass vor allem als vorrangige, weil kürzeste Wege in die Stadt (z. B. Edeka am Georg-Gaßmann-Stadion) und zu den „Behringwerken“ der Weg über die Hermannstraße, Richtung Hohe Leuchte und Wilhelmsplatz und auch die lediglich für Anwohner befahrbare Stadtwaldstraße von den neuen Bewohnern genutzt würden. Ein **zusätzliches Verkehrsaufkommen in besagter Höhe würde den Lärm und die Emissionsbelastung** derart verstärken, so dass die **Lebensqualität der Anwohner noch weiter negativ beeinträchtigt** würde!

Die von der Stadt vorgebrachten Vorschläge zur Lösung dieser Problematik (Fahrradweg durch den Heiligen Grund, Entwicklung eines Verkehrskonzept WÄHREND bzw. NACH der Bebauung des Hasenkopfs) halten wir für kontraproduktiv (s. z. B.: *Öffentliche Ortsbeiratssitzung Ockershausen am 4. September 2018 Ergebnisdokumentation, hier S. 6*). Das **Verkehrskonzept MOVE35 wird voraussichtlich frühestens Ende 2022 fertiggestellt** (<https://www.marburg.de/portal/seiten/mobilitaet-verkehr-move-35-900002325-23001.html>). Auch zum **Klimafolgengutachten sollen erste Daten nicht VOR Frühjahr 2022 vorliegen**. Um deren klimatische Auswirkungen für den Marburger Westen und letztlich die gesamte Stadt antizipieren zu können, **müssten beide Gutachten jedoch vor einer Entscheidung über die Weiterentwicklung der Hasenkopf-Baupläne abgeschlossen sein**. Allerdings ist schwerlich vorstellbar, dass die **Resultate von unabhängigen (!) Klima- und Verkehrsgutachten** den kapitalen Hasenkopf-Bauplänen mit Flächenversiegelung von mindestens fünf ha im Außenbereich eine Unbedenklichkeit bzw. Unerheblichkeit bescheinigen könnten. Hinzu kommt, dass **aufgrund der Coronapandemie alle Daten, die für Verkehrs- und Klimagutachten im Jahr 2020/21 erhoben wurden, aufgrund der Lockdowns und Ausgangsperren als stark verzerrt** und damit unbrauchbar einzustufen sind.

3. Zerstörung landwirtschaftlicher Nutzflächen/wirtschaftliche Existenzbedrohung der Landwirte

Das zur Bebauung vorgesehene **Hasenkopf-Areal wird überwiegend landwirtschaftlich in biologischem Anbau** von Herrn Teuber aus Oberweimar und Herrn Kirch aus Elnhausen in Pachtform bewirtschaftet. Die Umwandlung des Gebietes in Bauland **bedroht nicht nur die wirtschaftliche Existenz der beiden Landwirte**, die diesen Boden z. T. schon mehr als 30 Jahre in Nutzung haben, sondern steht ebenfalls in **Gegensatz zu den bereits erwähnten Zielen des Klima-Aktionsplans 2030**, der eine „*klimaneutrale Flächennutzung*“ (S. 16) vorsieht, u.a. mit der Förderung des REGIONALEN Anbaus landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Es ist nicht zu

verstehen, wie der Magistrat Marburg einerseits den Bau eines **weiteren Vollsortimenters(Tegut) am Oberen Rotenberg/Marbach** u. a. mit dem Verkauf von weit her **angelieferten Lebensmittelprodukten** befürwortet, die sich **negativ auf die Klimabilanz auswirken**, während **man gleichzeitig ca. einen Kilometer davon entfernt großflächig biologisch genutzte Landwirtschaftsflächen vernichtet**.

4. Fragwürdigkeit der Nutzungsnotwendigkeit/“Alternativlosigkeit“

In den zahlreichen öffentlichen Sitzungen des „Bürgerbeteiligungsverfahrens“ der Stadt während der letzten Jahre ist von Oberbürgermeister Dr. Spies der Hasenkopf stets als „alternativlos“ zu anderen möglichen Baugebieten genannt worden. Die Begründung lautete, dass es in Marburg selbst keinerlei Möglichkeiten der Nachverdichtung bzw. der Neubebauung gebe, wohl aber die Nachfrage nach Wohnraum in der Stadt enorm sei.

Gleichzeitig wurden **große Areale** (z. B.: ehemalige Kulthallen in der Temmlerstraße, die Schwälbchen-Molkerei am Südbahnhof etc., <https://www.op-marburg.de/Marburg/Nachfrage-nach-Wohnraum-ungebrochen>) **innerhalb des Stadtgebietes von einschlägigen privaten Immobilienunternehmen erworben**, ohne dass die Stadt hier Gebrauch von ihrem Vorkaufsrecht gemacht hätte. Angesichts dieser Vorgänge erscheinen die oben genannten Aussagen mehr als fragwürdig, was die „Alternativlosigkeit“ des Hasenkopfes als Baugebiet angeht.

Zudem hat die von der Stadt Marburg ins Leben gerufene „Lokalen Agenda 21 Marburg“ jüngst auf die sich verändernde **Nachfrage nach städtischem Wohnraumbedarf in Marburg** hingewiesen (<https://www.op-marburg.de/Marburg/Untertunnelung-der-Stadtautobahn-und-mehr-Platz-fuer-Radfahrer>). Demnach **steige die Marburger Bevölkerungszahl seit Jahren nicht mehr**. Nicht zuletzt spielt hier wohl auch die Corona-Pandemie eine entscheidende Rolle, die städtischen Wohnraum durchaus unattraktiver macht als ländlichen. Es steht zu befürchten, dass nach Abschluss des zu erwartenden jahrerlangen Bauvorhabens Hasenkopf **die dort errichteten Bauten nicht mehr dem tatsächlichen Bedarf entsprechen**, der heute vom OB propagiert wird, **was der jüngst erschienene Landesentwicklungsplan Hessen zu bestätigen scheint: Demnach sinken die langfristigen Bevölkerungszahlen für den LK Marburg-Biedenkopf drastisch!**

(https://landesplanung.hessen.de/sites/landesplanung.hessen.de/files/GVBl_2021_Nr_31_S394.pdf, hier Seite 472)

5. Widerstand von Flurstückseignern und Anwohnern zum geplanten Bauvorhaben

Nicht zuletzt durch die bereits aufgeführten Gründe hat sich **aktuell gesellschaftlicher Widerstand** gegen das geplante Bauvorhaben am Hasenkopf formiert, der sich zunehmend **verstärkt**. Dieser kommt nicht nur mit diesem Schreiben und einer **Petition mit derzeit über 1000 Unterschriften** zum Ausdruck (*lesen Sie hierzu bitte in der Kommentar-Funktion die Gründe,*

aus denen die Menschen unsere Petition unterstützen:

<https://www.openpetition.de/petition/kommentare/keine-bebauung-des-hasenkopfs-oberhalb-von-ockershausen-marburg-am-stadtwald>), sondern manifestiert sich auch in der Tatsache, dass **rund die Hälfte aller weit über 50 Eigner(!) dem Verkauf ihrer Flurstücke Hasenkopf ablehnend gegenüber steht**. Wir fragen uns daher, wie die Stadt eine Bauleitplanung beschließen will, ohne die Flurstücke erworben zu haben? Eine Bebauung mittels des so **genannte „Umlegungsverfahren“**, wie Sie die Stadt jüngst vorgestellt hat, halten wir für eine **Enteignung durch die Hintertür**, da sie nicht dem Interesse der Mehrheit der Grundstückseigentümer des Hasenkopfs entspricht.

Die Anwohner des Stadtwaldes und von Alt-Ockershausen haben unserer Ansicht nach ein **Recht zumindest auf den Erhalt ihrer jetzigen Lebensqualität**, die angesichts dieses Bauvorhabens stark bedroht ist!

Daher abschließend noch einmal unser **eindringlicher Appell**: Hinterfragen Sie, liebe Abgeordneten der Stadtverordnetenversammlung, ihr Gewissen, bedenken Sie die unmittelbaren drastischen Folgen für Tausende von Marburgern und letztlich die mittelbaren für uns alle und **stoppen Sie das Bauvorhaben am Hasenkopf!!!**

Bürgerzusammenschluss „Wir sind Hasenkopf“

Marburg, September 2021

